



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß H. Francisci Borgiae, Dritten Generals der  
Societät Jesv, Welcher den XII. April Anno 1671. von Jhro  
Päbstlichen Heiligkeit Clemente X. in die Zahl der  
Heiligen öffentlich eingeschrieben ...**

**Cölln, 1671**

Das IX. Capitel. Franciscus der dritte General der Societät Jesv.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45214**

gewöhnliches Exempel ist. Sehe auch  
hievon das XVI. Capitel.

## Das IX. Capitel.

Franciscus der dritte General der  
Societät IESV.

Als Jacobus Laynes / der zweyte General  
der Societät IESV / sampt Alphonso  
Salmeron / auff das vorlängst angesagte / vnd  
widerumb von neuem angefangene Tridentische  
Concilium geschickt worden ; da ist Franciscus  
des Generals Ampt vnd Stell zuvererretten /  
wiewohl er sich dessen auß Demuth starck weh-  
gerte / auß Befelch Jacobi Laynes auffgeru-  
gen worden / in welchem er mit predigen / Wor-  
ten vnd Exempel / mit Rhat vnd That seinem  
Ampt ein satzames Genügen geihan / bis nach  
entlassener Tridentischer Versammlung Laynes  
anheims kommen. Welcher bald nach seiner  
Widerkunft in etne schwere Kranckheit gefal-  
len / vnd am ersten Tag Morgens Anno 1561  
sein Leben beschlossen. Dadan abermal mit ge-  
meiner Stimme vnd Erkantnuß aller anwe-  
senden der Societät / Franciscus die ledtge

zertreten müssen/bis ihn die Versammlung der  
 abgeordneten auß allen Provinzen mit einheit-  
 licher gemeiner Wahl / Willen vnd Freyden  
 ( obwohl vnder der Anzahl aller anwesenden  
 Patrum er sich den aller vntangligsten erkentet  
 vnd sich sehr weigerte ) zum General am 7. Oct.  
 der Heimsuchung Maria außgesprochen wor-  
 den. Welche Pabst Pius der IV. ein sehr weis-  
 liche Wahl geurtheilet. Ehe die Versammlung  
 der Patrum in ihre Provinz entlassen / redete  
 er allen also zu. Ich bin bey euch ein Thier  
 worden; wan es die Bürde nit ertra-  
 gen kan / so nimbt man ihm die Bürde  
 sampt dem Sattel. Eben also solt ihr  
 mir auch thun. Nembt das Ampt  
 von mir / wan ihr erachten werdet /  
 daß ich solcher Bürde vnd Lasts zu-  
 schwach. Solches wird der Göttlichen  
 ehr befürderlich / der Societät e-  
 spriesslich / euch Patribus ganz nutz-  
 lich / vnd endtlich mir selber bequams  
 vnd angeneh seyn. Als alle darüber vor-  
 freyden weyneten/verbote er ihnen auffzustei-  
 hen / küßete einem jeden nach dem anderen die  
 Fuß/vnd umbstenge sie auff gebogenen Knien.  
 Sein erste Sorg im Regiment ware / weil viel

an der ersten guten Underweisung gelegen/ vnd  
 vnd nit wenig fürtreffliche Jüngling/ vnd ande-  
 re sich angaben/ zu Rom ein Probierhaus auff-  
 zu richten. Gott gabe dem Bischoff zu Tibur  
 diese gute Gedancken/ daß er die Kirch S. An-  
 drea / so auff dem Berg Monte Caballo gele-  
 gen/ der Societät übergeben. Johanna Arig-  
 gonia/ welche Afcanio Columne vermählet/ ein  
 sehr andächtige/ gutthätige Matron / gabe der  
 Societät auff gemeltem Berg ein Haus/ sampt  
 jährlichem Einkommen darzu. Weil die Kirch  
 des Profeshaus so eng/ daß wenig Leuth darin  
 könten Platz haben / vnd zu dem Gottesdienst  
 ein grosser Zulauff ware / hat der gütige Gott  
 dem weitberühmbten Cardinal Farnesio ein sol-  
 ches Herz vnd Muth geben/ daß er auß sonder-  
 licher Andacht gegen Gott/ vnd grosser Lieb/ so  
 er gegen Francisco getragen/ bewegt/ ein herab-  
 che/nagelnewe Kirch / vnd über auß schönen  
 Baw von Grund auffzubauen über sich ge-  
 nommen/ vnd solchen/ wie er biß vnder das Dach  
 gebracht / mit Freuden gesehen. Wegen im-  
 merwehrendem beantworten der Brieff/ so von  
 allen Orten der Welt / auch von Fürsten vnd  
 Herren an ihn abgangen / hat er doch nit inge-  
 hen / daß ihm an bestimmter Zeit des Gebets

das geringste entzogen wurde; dann an diesem/ sagte er/ hangt das ganze auffnehmen vnd Fortgang aller Andacht vnd Gottseeligkeit. Als Pius V. auß dem Dominicaner Orden ein trefflicher Mann zum Römischen stuhl erhebt worden/ hat Ihre Heiligkeit/ als welche noch Cardinal/ mit Francisco grosse Gemeinschaft gehabt/ von seiner vorigen Lieb nichts fallen lassen/ sondern sich vielmalen seiner Hülf vnd Raths gebraucht/ bey dem dan/ was die Aethiopische vnd Indiamische Missiones angeht/ viel erhalten worden. Es hatte Ihre Heiligkeit den Cardinal Alciatum / so dazumal an statt Caroli Borromei obrister Inspector vnd Verwalter der Pœnitentiarie/ zu Francisco geschickt / dieses Ampt täglich in der Kirchen deß S. Petri Beicht zu hören/ anzunehmen/ über welches/ weil sich Franciscus beschwert / inppisirend einkommen / daß solches Ampt bisshero von andern Ordenspersonen vnd Priestern vertreten/ daß seines Erachtens viel ansehnlicheren/ älteren Orden solches zuständig; so hat dannoch Ihre Heiligkeit Vermög habender Macht/ der Societät befehlen wollen / dieses Ampt auff sich zunehmen / vnd eine Behausung nicht weit von S. Peters Kirchen mit gewissen

jährlichen Einkommen angewiesen. Franciscus  
 ausserzeitigte sich gehorsam vnd thete Fürsorge  
 daß allenthalben auß den Provinzen die er-  
 fahresten in der Schrifft vnd Sprachen zur  
 Stell kämen. Weil Ihre Heiligkeit auch et-  
 lichen Prediger wolte für sich vnd die Cardinal  
 haben/ wurde Franciscus Benedictus Palmi-  
 us bestellt / dem bald Alphonsus Salmeron/  
 darnach andere gefolgt. Weil ein Geschrey  
 weit vnd breit umgieng / wie Pabst Pius V.  
 Verhabens wäre das Institut der Societät  
 wie auch die Kleidung zu verändern / ist durch  
 Sorg Francisci dieses Ausstreuen Ihre Hei-  
 ligkeit zu wissen gemacht worden; darauß selb-  
 ge / weil es niemalen gedacht / auff so unge-  
 schmackte Zeitung also geantwortet: Fern  
 von uns sey diese Sünd. Dan wir se-  
 hen das Gott in diesen seinen Diene-  
 ren vnd Institut ihres Lebens / dar-  
 durch sie der Kirchen nutzlich vnd  
 fruchtbar / ein Wohlgefallen hat. So  
 lang sie diese seyn werden / welche sie  
 bishero gewesen / vnd ihr Institut/  
 wie Geislichen gebüret / halten wer-  
 den / wird ihnen kein verständiger  
 verdrüssig seyn / noch zu schaffen ma-  
 chen.

chen. Im angehenden Sommer des Jahrs  
 1566. ist zu Rom ein grosses Volck von der  
 Pest hingeriffen worden / vnd der meiste Theil  
 der Inwohner ohne Hülff der HH. Sacra-  
 menten hingestorben. So bald Franciscus  
 diesen leidigen Schaden verstanden / hat er die  
 vnserige den francen zu hülff geschickt / auch  
 Jhro Heiligkeit die grosse Armut des Volcks  
 in solchem Stand anzeigen lassen / welche dan  
 mächtige Summen Gelds zum Almosen ver-  
 ordnet / vnd diese Wort hören lassen: Wie die  
 Zeiten also beschaffen / daß sie die ver-  
 gulte Kelch vnd die silberne Creutz  
 versetzen wolten / damit den armē gli-  
 dern Christi Hülff geleistet würde.  
 In das Orientalische Indien war schon längst  
 ein gute Anzahl auß der Societät angelangt /  
 in das Occidentalische aber bis auff selbigen  
 Tag keiner. Schickte also Franciscus 1566.  
 Didacum Lopez / vnd Laurentium Gomez / bey-  
 de Priester / dan Ludovicum Ruiz / vnd Alpho-  
 sum Simons in die Fortunatas / so man jetzi-  
 ger Zeit Canarias Insulas nennet. Wider-  
 umb auff das schriftliche anhalten des Catho-  
 lischen Königs Philippi selbiges Jahr Pe-  
 trum Martinus auß dem Königreich Arago-  
 niens

nien gebürtig/ vnd Joannem Rogertum beyde  
 Priester / wie auch Franciscum Villareginum/  
 welche als sie in die Insel Floridam den 24.  
 September ankommen/ vnd Petrus Martines  
 von den Galeren außgestiegen/ vnd kamm einen  
 Fuß das Evangelium zu verkündigen auff  
 Land gesetzt / da wurde er von den Inwohneren  
 mit einer Stangen auff das Haupt getroffen/  
 vnd halb lebendig in das Meer geworffen. Wo  
 diesem wurden die vnserige nit abgeschreckt /  
 sondern Franciscus schickte Anno 1568. ein  
 andere Mission in die Insel / vnd gabe selbiger  
 zum Vorsteher Baptista Seguram/ der mit  
 seinen sieben Gesellen von den barbarischen  
 Leuthen auffgemeret vnd hingericht worden.  
 Anno 1567. schriebe König Philippus das  
 andermal an Franciscum / vnd beehrte zwanzig  
 der Societät in die Indianisch presing Per  
 ru. Er schickte einen guten Theil / wie auch in  
 new Spanien vierzehn Anno 1572. In Eu  
 ropa wurde vnter Francisco im Königreich  
 Poln zu Pultovia ein Collegium / wie auch im  
 Spanischen Königreich Andalusia zu Mar  
 chena/ dan in der Stadt Pintia ein Collegium  
 sampt dem Profeshaus / in der Stadt Ca  
 ca/ wie auch in Segura wurde zu einem Colle  
 gio



glo Anstalt gemacht. In Franckreich ist zu A-  
 vinion ein Collegium erbawt worden. Anno  
 1565. seynd die vnserige in das Collegium zu  
 Birdun eingangen. Damalen wurde auch  
 der Baw des Collegij in der Saphoischen  
 Hauptstatt Chambry angefangen. In der  
 Oesterreichischen Provinz ist zur selbiger Zeit  
 der Grund des Collegij zu Olmitz im Land  
 Mehren gelegt worden. Zu Würzburg hat  
 der Herzog in Francken vnd Bischoff zu Würz-  
 burg Fridericus Anno 1567. die Societät auß  
 Italien beruffen/ vnd der selben das leere Clo-  
 ster S Agnes daselbst eingeben. Zwey Jahr  
 hernach ist das Collegium zu Hall in der Graff-  
 schafft Tyrol/ vnd Anno 1564. durch Verwil-  
 ligung des Herzogen in Saphoten zu Ves-  
 mund/ vnd zu Novallar 1559. in Venediger  
 Gebieth ein Novitiat auffgerichtet worden.  
 Franciscus schickte auch in Brasillen Ignari-  
 um Acevedum mit siebentzig Personen/ deren  
 vier vnd vlerzig zu sich genommen/ die andere  
 in andere Schiff zertheilt/ deren 38. ( weil vier  
 in der Insel Materia blieben) neben Ignari-  
 o/ vnd des Lusitanischen Schiffherren Ber-  
 tern bey dem Palmensischen port vnder die Raub-  
 schiff Jacobi Sorla eines namhaften Meer-

räubers/und Calvinisten gefallen/und von des-  
selbigen Kriegsvolck den 15. Julij 1570. umb-  
gebracht worden. Worauff bald Anno 1571.  
von anderen vierzehn / welche Petrus Dias  
mit sich geführt / zwölff vnder Joanne Sade-  
vilio einem kaiserlichen Franzosen/ die grimmi-  
ge Marter aufgestanden. Nach diesem wur-  
den in den Insulen Materie vnd Tertie Colle-  
gia auffgerichtet. Item zu Baesa in der Pro-  
vins Castellana in Spanien zu Leon zu Maga-  
la in Andalusia zu Villagarcia ein Probier-  
haus/ Item zu Dyeto. Anno 1572. zu Bor-  
deaux in Franckreich / zu Nevers vnder dem  
Herzogen von Florenz/ zu Mussipont/ zu Suld/  
in Polen zu Possna/ zu Brin in Oesterreich ein  
Collegium vnd Probierhaus / zu Arona in der  
Mäyländischen Provinz von dem H. Carolo  
Borromeo ein Probierhaus. Auß welchem  
letzlich zuermessen/ was Franciscus in kurzer  
Zeit der Kirchen Gottes vnd der Societät zum  
besten verrichtet habe. Allen thäte er ein Gnü-  
gen/allein ihm selbst nit/derentwegen er sich sel-  
nes tragenden Generalats zu begeben vnd ab-  
zutreten entschlossen / die Patres Assistenten  
zusamen beruffen / ihnen seine Gedancken vnd  
endlichen Schluß entdeckt/seine Ursachen für  
gebracht

gebracht/als daß nun alt/ sein Leib schwach vnd  
abgemattet/zum Regiment nicht taugsam/ sich  
zum Todt der her zunahere/ bereiten wüsse. A-  
ber die Patres begehrten / daß er von dieser  
Sach / so der ganzen Societät nachtheilig wä-  
re/schweigen wolte / widerlegten seine Fürwen-  
dungen/lobten auff das höchsten seine Weis in  
der Verwaltung vnd begehrten/er solle beherze  
vnd beständig fortfahren vnd das Stewruder  
nicht von handen lassen. Da er vermerckt/daß  
nichts richten könnte/hat er weichen / vnd noch  
grössere Arbeit auff sich nemen müssen. Dan  
Pius V. ihm aufflegt / daß mit seinem Ver-  
tern dem Alexandrinischen Cardinal/ so als ein  
Gesandter in Spanien vnd Frankreich ge-  
schickt wurde/reisen solte / auff daß ein gemeine  
Kriegs-Verbündniß wider den Erbfeynd  
Christlichen Namens geschlossen würde / durch  
welche glücklich außgewirckte Liga den 7. Deco-  
ber 1571. bey den Insulen Echinades vnd der  
Achaiischen Statt Neupacto der Türck durch  
Manshaftigkeit Joannis de Austria biß auff  
das Haupt erlegt worden. In dessen Schiffs  
Armada die vnserige den Soldaten auff aller-  
ley Weis gedienet haben. Als er Spanien er-  
reich ward. vom König Philippo Ferdinan-  
C 6 dus

dus Borgia Francisci leiblicher Sohn entgegen geschickt / der zugleich den Legaten vnd Franciscum im Namen des Königs begrüßte. Als von Barcellona nach Valens fortgerückt / ist ihm Carolus Borgia Herzog in Gaudia sein ältester Sohn sampt Francisco Borgia seinem Enckel mit stattlich Besolg der seinigen / mit dem fürnehmsten Adel entgegen kommen / welche beyde Franciscum kniend empfangen / vnd seynd stracks von ihm / als Herren Vatter zum Legaten geschickt worden / von dem sie den Segen mit gewöhnlicher Solemnität empfangen. Viel auß seinen alten Underthanen haben ihn mit vnglaublicher Frewd nit gnugsam anschawen können. Franciscus dem angekehrten Pomp zuentgehen / machte sich in der stille in das Collegium zu Valenz / alwo er von stund von den Patriarchen vnd Erzbischoffen gebeten worden / obwohl er nur allein vier Tag da selbst zuverbleiben gehabt / ein Predig zum Volck zu thun. Muste also Franciscus in seinem Vatterland predigen / alwo ein solcher Zulauff gewesen / einen Herzogen anzuhören / dergleichen in einem Jahrmarkt / oder vngewöhnlichem Spectackel kaum zusehen / kunte auch kaum durchs Volck zum Predigstul kommen.

Zu Madrid zoge der König dem Legaten selber entgegen / vnd empffenge Franciscum freunds-  
lich/wolte auch in allen/was in geheim crörtert/  
vnd beschlessen / Franciscum darbey haben.  
Der dan ehe er in Lusitanien verreyste / durch  
seinen Tochtermann den Marggrafen zu Dian  
dem Catholtischen König ein bewehrtes Stück  
deß H. Creuzes mit beygefügetem Schreiben  
verehret. Welche Schanckung der König mit  
wunderbarlicher Freud empfangen vnd Fran-  
cisco mit eigener Hand danckgesagt. Von  
Madrid zoge der Legat in Lusitanien / dem der  
König Sebastianus mit lauter Fürsten vnd  
Herrn sampt der Ritterschafft entgegen kom-  
men. Franciscus wurde vom König vnd ihrer  
Majestät Anfrauen Catharina/wie auch vom  
Cardinal vnd Prinszen Henrico mit sonderen  
Freuden vnd Freundlichkeit empfangen. So  
bald die Sachen/di: öffentlichen Legation be-  
langend/erklärt vnd verricht / hat Franciscus  
mit dem König noch etliche ihm von Pabstli-  
cher Heiligkeit / vnd vom König Philippo an-  
befohlene Privatgeschafft in geheim abgehan-  
delt/ vnd zum guten Ausgang gebracht. Als  
vnsäumlich den Weg wider nach Madrid ge-  
nommen/vnd durch das Pyrenensche Gebürg  
E 7 auff

auff Franckreich zugeeylet wurde/ hat Francis-  
 cus Borgia dieß Franckreich Sohn sie statlich  
 begleitet. An den Grenzen deß Reichs / da die  
 Urlaub zunehme/ empfieng er auß den Händen  
 seines Herren Vatters nach verrichtem Opf-  
 fer der H. Meß/das H. Sacrament deß Al-  
 tars / vnd hörte die schöne Wort seines Vati-  
 ters mit Vergießung der Zähren an : Mein  
 lieber Sohn fürchte vnd liebe Gott /  
 in welchem alles ist. Greiffe vnd  
 vmpfah die Tugend: die Laster fliehe  
 wie das Angesicht einer Schlangen ;  
 Lasse dir die Göttliche ehre zubefördes-  
 ren vor allen Dingen angelegen seyn.  
 Dieser Ehre solle weichen alle eytele  
 Hoffnung der Welt / sampt allem zer-  
 gänglichem vnd betrieglichem Wol-  
 lust.

In Franckreich ware die Keyß / wegen der  
 Auffruhr der Keyser nit so sicher. Als Fran-  
 ciscus mit Augen gesehen / wie die Gotteshau-  
 ser zerstört / die Altär schändlich entweyt / die  
 Clöster in Grund zerschleiff / ze bekümmerte  
 er sich nit wenig / vnd wurde weil das Gemüth  
 franck / auch der Leib schwach / darzu ein böser  
 Wind / der ihn vnder dem Meßhalten an vnt-  
 set

ser lieben Frawen Siechmeßtag in einer schon  
 halb zerstörten Kirchen angewehet / nit wenig  
 Ursach geben. Zu welchem darnach als er zu  
 Blons de König die Catholische Religion son-  
 derlich befohlen / ist in der Rückreis in Italis  
 in ein hitziges Fieber geschlagen / welches weil  
 es täglich zuname / ist er mit möglicher Eyl in  
 die Saphoische Grenzen gebracht worden / vnd  
 daselbst in einem Flecken / Joanni Morano ge-  
 hörig / weil ihn die Kranckheit mit Macht erlegt /  
 zimlich lang verbleiben müssen. Der Herzog  
 von Saphoien schickte als bald einen Medicum  
 vnd erliche von Hoff / vnd liesse / obschon be-  
 schwärlich / mit Gottes Hülf Franciscum in  
 die Stadt Turin bringen / also ihm solche  
 Dienst / Lieb vnd Treu erwiesen worden / daß  
 er vor lauter Scham / wie schwach er immer seyn  
 mögte / eins ey lens geehlet von dannen seine  
 Entlassung zuerpressen. Wurde also auff dem  
 Fluß Pado in einem Schiff / so der Herzog  
 auff seinen eigenen Kosten zurichten lassen / nach  
 acht Tagen an das Ferrariensische Herzoge-  
 thum geführt / auff welcher Reys / obschon vom  
 Bett nit kommen können / er alle Tag die H.  
 Meß gehöret / vnd das Hochw. Sacrament em-  
 pfangen. Alphonsus Estensis Herzog zu Ferrar  
 wurde

wurde sobald der Ankunfft nit gewahr / da  
 schickte er alle Noturfft entgegen / vnd wurde  
 in die Statt gebracht / in welcher er zunehmender  
 Schwachheit halber viele Taglang anhalten  
 müssen / vnd solche Lieb / wie auch freundliche  
 Erweisungen empfangen / daß man vermeynen  
 möge / sie hätten Franciscum für ihren Vatter  
 gehalten. Dan nit allein köstliche Arzneyen zu  
 handen gebracht / sondern seynd auch auß Be-  
 fehl vnd Anstellung des Herzogen in allen Kir-  
 chen Gelüb vnd Gebett verrichtet / ja so gar of-  
 fentliche Processionen vnd Wittfahrten vmb des  
 Francisci heyl vnd gesundheit angestellt worden.  
 So übermäßige ehre vberbung vñ gutthat kame  
 Francisco gleichsam vnseydentlich für / begehrt  
 derentwegen daß er nach Rom mögte gebracht  
 werden / weil er die Zeit seines Todts gnugsam  
 vorgesehen / auff daß in der H. Statt im Pro-  
 fesshaus der Societät / da seine Vorfahren  
 Janatius vnd Lannes ihren Geist auffgeben /  
 sein Leben beschließen mögte. Wurde also nach  
 vielem ahalten / bevorab weil die Medici selber  
 seines Lebens keine Hoffnung mehr hatten / in  
 einer Senfften erstlich nach Lauret / damit er  
 als ein hinsterbender seine hinstcheidende Seel  
 der Mutter Gottes befehlen könnte / darnach  
 nach



nach Rom gebracht. In welcher Statt als er ankommen / hat er seine Hand vnd Auger gen Himmel erhebt / vnd mit Trewden auffgeschrien : **V**un Herz laß deinen Diener fahren / gang aller frölich / daß er sein Leben im Dienst vnd Legation des Apostolischen Stuhls lassen möge.

Weil Pabst Pius der V. dieser Legation vnd Verbändnuß ein Urheber / albereit auß dem Leben ab geschieden / vnd Gregorius der dritte lebende zu Tiburt / so itzlich weit von Rom entlegen / sich auffhie / schickte Franciscens Endort zum Mendoga Priestern der Societät zu Jherusalem Heiligkeit / ihm jezund sterbenden den Apostolischen Segen vnd vollkommen Ablaß zugehen / welchem seinem andächtigen anhalten Jhro Heiligkeit mit allein gern / sondern auch freugebig ein Gnügen gerhan / mit Benennung dieser löblichen Wort: **D**as ein herglichs Mitleyde mit dem Stand der Catholischen Kirchen habe / dan sie durch den Todt Francisci einen grossen schaden leyde. Da etliche Cardinal / auch Königl. vnd Fürstliche Legaten ihn Freundtschafft halber zubegrüssen / vnd seiner Widerankunfft wegen Glück zuwünschen besuchte / hat er selbigen

bigen

bigen mit schwachen / vnd bescheidenlichen  
 Worten gesagt / sie wolten ihm solches zugut-  
 halten / dan es die Zeit hiervon weiter zuhan-  
 dlen mit lende weil mit Gott jeso allein in dessen  
 Hand der Todt vnd das Leben stehe / zuschaf-  
 t. n. h. ve. Ist darauff gleich mit allen Sacra-  
 menten der Kirchen ordentlich versehen wor-  
 den / vnd da man ihm die letzte Delung gereicht /  
 vnd die Litaney gebettet / hat er auff alles mit  
 sonderbarer Andacht geantwortet. Die P. P.  
 Assistentes / so zugogen / haben diese letzte Bitt an  
 ihn gethan / daß er nach seines Herrzens Mey-  
 nung vnd Gutachten einen auß der Societät  
 nennen wolte / der das Ampt / bis ein newer Ge-  
 neral erwöhlt würde / vertreten solte. Aber  
 Franciscus wolgerete sich dessen viel / weil weder  
 Ignatius / noch Laynes / da sie im Todtsberf  
 lagen / jemand benennen wöllen. Begabe sich  
 darauff mit grosser Begierd seiner geistlichen  
 Ruhe ins Gebett / vnd Göttliche betrachtung /  
 vnd mit ganz tieff erheben Euffner ließe er  
 seine Seel im Frieden fahren am Fest des H.  
 Hieronymi 1572. seines Alters im 62. vnd ist  
 in die alte Kirch des Profeshaus zu den Pa-  
 tribus / die ihm in gleichem Ampt vnd Würde  
 vorgangen / gelegt worden. Ein Mann / der es  
 vnd

um die Soletat mit viel vnd grossen Wolcharen hoch verdient / tierlicher vnd adlicher Gestalt / vnd von Leib eines solchen Ansehens / der Land vnd Leuth zuregieren würdig schiene / holdseelig an Geberden vnd Sitten / von Natur eines scharpffsinnigen Gemüts / welches ihm zu geschwindem Entschlus / Resolution vnd Aufschlag / was er nur gewolt / ganz diestlich gewesen.

## Das X. Capitel.

### Franciscus ein demüthiger zheiliger.

**R**emer ist heilig / er sey dan demüthig / weil die Demut aller anderer Tugenden Mutter. Francisco ware die Lehr des H. Bernardi nit unbekant / das durch würckliche Übung demüthiger Werck / vnd Verachtung seiner selbst der Begier wahren Demut gebahret würde ; des wegen ware stets diese seine Übung. So offte er von geistlichen Sachen geredet / oder gepredigt / ware die Demut vast überal seine Materie. Gleich Anfangs nach freiwilliger Begebung / vnd Ablegung des Fürstlichen Titels / vnder schreibe er sich nit anders / als Franciscus Sinder / womit er bezeugen wollen / was er  
vorn